

OÖNachrichten

OÖN KONZERT KRITIK

Vom Frühling inspiriert

Linzer Konzertverein: Brucknerhaus
Linz (9. April)

★★★★☆

Für diese Aufführung traf der Linzer Konzertverein eine gute Wahl mit Werken, bei denen viel Melos und eine positive Grundhaltung vorherrschten. Unter der professionellen Leitung von Walter Rescheneder kam es zu eingehenden Proben, und so bot das Nicht-Berufsorchester bei der Aufführung beachtliche Leistungen.

Im Mittelpunkt stand der Linzer Flötist Thomas Kapun (*1982), der das anspruchsvolle e-Moll-Konzert (1819) des Italieners Saverio Mercadante (1795–1870) mit schöner und virtuoser Technik vermittelte. Die Orchesterbegleitung war gut abgestimmt.

Bei Haydns Symphonie Nr. 104 kamen die Einzelheiten und feinen Geistesblitze der Partitur deutlich zur Geltung. Die einzelnen Sätze klangen ausgewogen und abgerundet. Zur Einstimmung ins Konzert diente die Don-Pasquale-Ouvertüre Donizettis, dargeboten mit komödiantischer Grundhaltung, doch da und dort noch etwas zurückhaltend. Den Abschluss machte Johann Strauß' Walzer „Rosen aus dem Süden“; er bekam den bezwingenden symphonischen Duktus und innewohnenden Charme. (zam)

Neues Volksblatt

140. Jahr/Nr. 86, 4010 Linz, Hafenstraße 1–3, Redaktion: 0 73 2/7606-783, Abo-Service: 0 73 2/7606-730, € 0,90 ++

Freitag

11. April 2008

„Klänge (nicht nur) aus dem Süden“

Ganz nach dem Geschmack seiner treuen Anhänger programmierte der Linzer Konzertverein sein vorgestriges Frühjahrskonzert im Linzer Brucknerhaus, bestens disponiert, mit einer starken Jungdamenriege bei den Streichern. Oberösterreichs Landesmusikdirektor Walter Rescheneder wirkte mit seinem sachlich-ruhigen Gestus am Pult absolut förderlich für die Sicherheit eines Orchesters, das aus reiner Liebe zur Musik musiziert. Es sollte ihn vermehrt an sich binden können. Gespielt wurden nicht nur „Klänge aus dem Süden“ — so der Konzerttitel — wie Gaetano Donizettis „Don Pasquale“-Ouvertüre und ein Flötenkonzert von Saverio Mercadante. Dessen Soli ließ Thomas Kapun glänzen, ohne dass er seine Überlegenheit gegenüber dem Orchester voll ausspielte. Stilistisch besonders schön wurde Haydns letzte Londoner Symphonie gestaltet und der Johann-Strauß-Sohn Walzer „Rosen aus dem Süden“, mit dem sich das Orchester für ein Neujahrskonzert im Brucknerhaus empfehlen konnte. Das Publikum streute ihm in Applausform reichlich Rosen. sz